

Sozial-emotionale Probleme hörgeschädigter Kinder an allgemeinen Schulen

M. Hintermair

Pädagogische Hochschule Heidelberg,

Eine Vielzahl von Studien zeigt die Gefährdung der psychischen Entwicklung hörgeschädigter Kinder. Die vorliegenden Prävalenzdaten zeigen mehrheitlich eine ca. 2.5-fach erhöhte Rate im Vergleich mit hörenden Normierungstichproben. Allerdings wurden die Daten hierzu zumeist mit hörgeschädigten Kindern an Schulen für Hörgeschädigte gewonnen. Aufgrund früher Erfassung, verbesserter hörtechnischer Versorgung sowie vor dem Hintergrund insgesamt verstärkter Inklusionsbemühungen ist davon auszugehen, dass in Zukunft immer mehr hörgeschädigte Kinder die allgemeine Schule besuchen werden und diese somit vermehrt in den Fokus wissenschaftlicher Bemühungen zu rücken sind. In einer Studie wurden Daten an 154 hörgeschädigten Kindern mit der deutschen Version des Strengths and Difficulties Questionnaire (SD-D) erhoben und verglichen mit Daten einer Stichprobe deutscher Schüler an Hörgeschädigtenschulen (N = 157) sowie mit den Daten der Normierungstichprobe hörender Kinder. Es zeigen sich beim Vergleich der beiden Gruppen der hörgeschädigten Kinder bis auf eine Skala signifikante Unterschiede durchgehend zuungunsten der Schüler an Hörgeschädigtenschulen. Beim Vergleich mit der hörenden Normierungstichprobe zeigen sich für die hörgeschädigten Kinder an der allgemeinen Schule keine Unterschiede bis auf den Bereich „Probleme mit Gleichaltrigen“. Die Prävalenzrate für diesen Bereich ist ca. doppelt so hoch als in der Normierungstichprobe. Für die pädagogischen Bemühungen bedeutet dies, speziell die sozialen Beziehungen der hörgeschädigten Kinder mit ihren hörenden Peers verstärkt in den Fokus zu nehmen. Weitergehende Analysen zeigen, dass sich die Gruppen der hörgeschädigten Kinder an allgemeinen Schulen und an Hörgeschädigtenschulen in einer Reihe von Merkmalen unterscheiden: An den Schulen für Hörgeschädigte sind vermehrt Kinder mit schlechterem Hörstatus, geringerer kommunikativer Kompetenz sowie geringerem elterlichen Bildungsstatus.

Literatur:Hintermair, M. (2006). Sozial-emotionale Probleme hörgeschädigter Kinder – erste Ergebnisse mit der deutschen Version des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-D). Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 34, 49-61.Berger, K., Danzeisen, I., Hintermair, M., Luik, U. & Ulrich, A. (in Vorbereitung). Verhaltensauffälligkeiten hörgeschädigter Kinder an allgemeinen Schulen

